Das Beste für Ihre Ohren!
Simon Leidner, Hörakustikmeister und Filialleiter
Markgröninger Str. 14
(neben dem Eiscafé Lorenzo)
71679 Asperg
Telefon: 07141 2391235
Mo.-Fr. 9-13 + 14-18 Uhr,
Samstag nach Vereinbarung!
HÖRGERÄTE LANGER
www.hoergeraete-langer.de

# Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg

**Auf der Siegerstraße**
Die SVK-Handballer sind weiter auf der Siegerstraße. Im vierten Spiel landeten sie den vierten Erfolg, dieses Mal mit 28:21 gegen Söfingen.
Seite VI

Dienstag, 4. Oktober 2016

**Kornwestheim** Die Olympischen Spiele der Partnerschulen

# Die Begeisterung kennt keine Grenzen

**Kornwestheim** Der Siegerpokal bleibt im Ernst-Sigle-Gymnasium.
*Von Melanie Bürkle und Werner Waldner*

Das erleben Lehrer auch nicht alle Tage. Hunderte von Schülern klatschen, johlen, jubeln ihnen zu und danken so für ein ereignisreiches Wochenende. Die Lehrer auf der Bühne in der Aula des Ernst-Sigle-Gymnasiums wirken zunächst ein wenig verlegen über diese Form der Anerkennung. Aber dann stimmen sie in den Jubel mit ein und positionieren sich ausgelassen zu einem wilden Selfie. Eine französische Lehrerin schnappt sich das Mikrofon und dankt den Gastgebern vom Ernst-Sigle-Gymnasium: „Das war echt klasse, was ihr gemacht habt.“ Die Olympischen Spiele der Partnerschulen gehen mit Siegerehrungen und einer bunten Party im Kornwestheimer Gymnasium zu Ende.

Die Bilanz: rundum positiv. Was schon die große Begeisterung zeigt, die in der Aula vorherrscht, aber auch die vielen Umarmungen unter den Jugendlichen aus vier Ländern. Manche Freundschaft ist an diesem Wochenende geschlossen worden. ESG-Direktor Christoph Mühlthaler würdigt in der Verabschiedung die Leistungen der fünf Schülergruppen aus Baza (Spanien), Villeneuve-St.-Georges und Neufchateau (Frankreich), Eastleigh (Großbritannien) und Weißenfels (Sachsen-Anhalt) – die Engländer zum Beispiel für herausragende Ergebnisse beim Schwimmen, die Weißenfelser für viele Medaillen in der Leichtathletik. Die Franzosen, die sportlich nicht ganz so erfolgreich abgeschnitten haben, erweisen sich das Wochenende über als Stimmungsmacher. Der Dank bei der Abschlussfeier: die Marseillaise, die die Schüler lauthals und glückselig mitschmettern. Die Jugendlichen, ruft Mühlthalter ihnen zu, hätten aber auch den Lehrern zu danken – weil sie angefeuert und gecoacht haben, weil sie freie Tage geopfert und wenig geschlafen haben, weil sie zweimal nach kleineren Unfällen die Schüler ins Krankenhaus begleitet haben. In der ESG-Halle brechen ohrenbetäubende Jubelrufe aus.

Drei Tage lang haben die Jugendlichen aus den vier Ländern in den Kornwestheimer Sportstätten um die Medaillen gekämpft. Im Alfred-Kercher-Bad ist am Samstagvormittag jeder Zentimeter rund um das Sportbecken belegt. Lehrer und Klassenkameraden stehen am Rand und feuern ihre Teammitglieder im Wasser lautstark an. Es hallen „ESG-ESG-ESG“-Rufe durch das Schwimmbad, Jugendliche kreischen unentwegt „Let’s go!“ oder feuern mit einem gellenden „Allez!“ an. Es werden Fahnen geschwenkt, und es wird durchweg applaudiert. Die Durchsagen des Hallensprechers sind kaum zu verstehen, so laut ist es. Lediglich die Trillerpfeife kann sich hin und wieder durchsetzen – aber auch nur, wenn der nächste Durchgang ansteht, denn kaum sind die Sportlerinnen und Sportler wieder im Wasser, bricht die Halle erneut in tosenden Jubel aus.

*Villeneuve – Baza: Der junge Franzose bemüht sich an den Ball zu kommen. Ein schwieriges Unterfangen.*

Eine Stimmung wie man sie sich bei den Sommerspielen in Rio de Janeiro oftmals gewünscht hätte. Aber auch das Fair Play und vor allem der olympische Gedanke werden ganz groß geschrieben. Dabei sein bedeutet hier wirklich alles. Egal ob Erster oder Letzter, Sieger oder Verlierer, jeder wird bejubelt und beklatscht. Manch einer wird noch in einigen Tagen eine Erinnerung von den Spielen haben, selbst wenn keine Medaille abgeräumt wurde: nämlich Halsweh vom lautstarken Gekreische.

Schlachtrufe gibt’s nicht nur in den Hallen, sondern auch in der ESG-Mensa. Dort wartet bereits das Lehrerteam Timo Keller, Elena Klenk, Marina Hendann und Antje Barth auf ihren Einsatz. Täglich 250 hungrige Schülermägen gilt es am Wochenende zu füllen. Nur vier Personen für 250 ausgepowerte Jugendliche? „Das muss reichen. Jede Person mehr in der kleinen Küche ist zu viel“, weiß Klenk. Und es reicht auch. Zwar kommen die sportbegeisterten Jugendlichen nicht wie erhofft in Schüben, sondern letztendlich doch fast alle auf einmal, aber die Warteschlange zeigt sich sehr geduldig. Während Samstagmittag Eintopf mit oder ohne Putenbällchen in den Teller wandert, gibt es Sonntag – typisch Deutsch – Braten mit Spätzle. „Es schmeckt gut“, hat Keller nach einem Selbsttest bekundet, wenn auch der Eintopf im allerersten Moment nicht auf viel Begeisterung stößt. Doch die hungrige Meute verschlingt das Essen, das vom Schul-Caterer angeliefert worden ist, ratzfatz.

Den Siegerpokal sichern sich am Ende die Gastgeber – ganz knapp vor dem Goethe-Gymnasium aus Weißenfels und der Wildern School aus Eastleigh. Es sei, berichtet Hauptorganisator Marc Rudolf-Wolke, am letzten Tag noch einmal sehr spannend gewesen. Aber dann darf Felina Ramesohl aus der 8. Klasse, die fürs ESG acht Medaillen geholt hat, den Pokal in Empfang nehmen – und die ganze Aula jubelt ein weiteres Mal.

Ach so: Was ist eigentlich mit den nächsten Olympischen Spielen der Partnerschulen? Die finden möglicherweise in Baza statt. Die spanischen Kollegen, berichtet Rudolf-Wolke, hätten Interesse gezeigt. Dann muss halt nur noch die olympische Flamme nach Spanien.

*(Die Ergebnisse finden sich auf Seite II.)*

*Impression vom Geschehen am Wochenende: Felina Ramesohl, die fürs ESG die meisten Medaillen geholt hat, nimmt den Siegerpokal in Empfang (Foto Mitte). Im Fußball kämpfen Franzosen aus Villeneuve und Gymnasiasten aus Weißenfels um den Sieg.* Fotos: Peter Mann

## Kommentar

# Hut ab

Was die Schulgemeinde des Ernst-Sigle-Gymnasium geleistet hat, ist aller Ehre wert. *Von Werner Waldner*

Viele, viele Medaillen sind an diesem Wochenende verteilt worden. Fügen wir dieser großen Zahl doch noch zwei hinzu – die eine für die Schulgemeinde des Ernst-Sigle-Gymnasiums. Lehrer, Eltern und Schüler waren zum zweiten Mal großartige Ausrichter dieser Olympischen Spiele der Partnerschule. Mit einem imponierenden Engagement und viel Liebe zum Detail haben sie den Schülerinnen und Schülern aus vier Ländern ein Wochenende bereitet, von dem die Jugendlichen noch lange zehren werden und das ihnen aufgezeigt hat, was Europa auch ist – außer dem Gezänk um Quoten und dem Begehr, eigene Wege zu gehen. Die Jugendlichen werden sich für dieses Europa allerdings einsetzen müssen, so wie sie am Wochenende um den sportlichen Erfolg gekämpft haben. Gemeinschaft und Gemeinsinn, Freundschaft und Verbundenheit fallen nicht vom Himmel. Die zweite Medaille, natürlich auch eine goldene, geht an Marc Rudolf-Wolke, Vater und Hauptorganisator dieser Olympischen Spiele der Partnerschulen. Hut ab vor diesem Lehrer und seinen Kollegen, die mit großem Eifer und einer unendlichen Geduld ein großes Sportfest auf die Beine gestellt haben. Das zeigt, wie sehr ihnen die Kinder und Jugendlichen am Herzen liegen.

# „Supercool, toll, interessant“

**Umfrage** So erleben die Schüler die Olympischen Spiele.
*Von Melanie Bürkle*

**Robin** spielt in seiner Freizeit American Football bei den Cougars. Bei den Olympischen Spielen der Partnerschulen gab es die Disziplin nicht. So nahm der 14-jährige Schüler der Theodor-Heuss-Realschule am Badminton-Turnier teil. Insgesamt findet er die Idee sehr gut. „Leider haben ein paar meiner Schulkameraden aber kurzfristig abgesagt. Das finde ich nicht gut“, erzählte Robin etwas enttäuscht.

**Guilia** findet es besonders gut durch die Veranstaltung neue Kulturen kennen zu lernen. „Wir Schüler können miteinander reden und uns austauschen. Wir lernen wie etwas an anderen Schulen gehandhabt wird. Das ist richtig cool und interessant“, befand die 13-Jährige vom ESG. Eigentlich sei sie gar nicht so sportlich. Dennoch nahm sie bei den Olympischen Spielen am Badminton-Turnier teil.

**Erik** hatte einen Riss in der Lunge. Bei den Olympischen Spielen wollte er dennoch unbedingt dabei sein. „Es ist eine tolle Möglichkeit sich mit anderen sportbegeisterten Schülern zu messen und zu zeigen, was man kann“, meinte der 15-Jährige aus Weißenfels. Trotz seiner Verletzung nahm er an den Leichtathletik-Wettbewerben teil, spielte Fuß- und Basketball und Badminton.

**Miguel**, Schüler der IES Pedro Jiménez Montoya in Baza (Spanien), bereitete sich mit täglichem Training von ein bis zwei Stunden auf die Olympischen Spiele vor. Er spielte Hand- und Basketball und Badminton. Auch zu Hause spielt er regelmäßig Basket- und Fußball. „Das ist eine wirklich tolle Sache hier. Mir gefällt es hier sehr gut“, sagte der 15-Jährige begeistert.

**Justine** besucht die Lycée Pierre-et-Marie-Curie in Neuf-Chateau (Frankreich). Der 15-Jährigen gefiel besonders die gute Stimmung. „Es ist toll hier, richtiges Fair-Play und zudem eine gute Möglichkeit auch andere Sprachen zu sprechen – vor allem Deutsch natürlich“, lächelte die Schülerin. Sie würde sich freuen, wenn auch ihre Schule die Olympischen Spiele einmal ausrichten würde.

**Claudia** hat sich wie viele überhaupt nicht auf die Olympischen Spiele vorbereitet. Lediglich der Schulunterricht diente der Schülerin des Collège Jules Freey aus Villeneuve-St.-Georges (Frankreich) als Vorbereitung. „Die Gastfamilie ist toll, einfach alles ist super hier“, berichtete die 14-Jährige zufrieden. Sie nahm an den Leichtathletik-Wettbewerben teil, obwohl sie eigentlich sehr gerne Fußball spielt.

**Harry** wäre sofort dabei wenn seine Schule, die Wildern School Eastleigh, die Olympischen Spiele wieder ausrichten würde. „Das wäre total super“, befindet der 12-Jährige strahlend. Er findet die Spiele nämlich „supercool.“ Harry ist aber auch eine wahre Sportskanone. Er trainiert fünfmal die Woche, ein bis zwei Stunden Hoch- und Weitsprung. In diesen Disziplinen ging er auch an den Start.